Ein komplexes Projekt

PHOTOVOLTAIK Eine riesige Freiflächenanlage soll auf Acker bei Gatterstädt entstehen. Der Vorentwurf des Bebauungsplanes liegt nun dem Querfurter Stadtrat vor.

VON ANKE LOSACK

GATTERSTÄDT/MZ - Der Querfurter Stadtrat hat Ende 2021 beschlossen, das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Solarpark Gatterstädt/Eisleben“ einzuleiten. Nun geht es in der Sache weiter. Dem Gremium liegt der Vorentwurf des Bebauungsplanes vor. Die greentech projects GmbH möchte in einem Gebiet von insgesamt 142,9 Hektar eine Photovoltaik-Freiflächenanlage auf Ackerland errichten und betreiben. Etwa 119 Hektar davon liegen in der Gemarkung Gatterstädt.

Unterlagen einsehbar

Der Investor habe den Vorentwurf des Bebauungsplanes mit Begründung und faunistischen Fachgutachten kürzlich abgegeben, berichtete Holger Bruchardt, Querfurts Bauamtsleiter. Dieser solle nun vom Stadtrat gebilligt und in Form einer Auslegung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Hier passiert nichts im Verborgenen“, betonte der Bauamtsleiter, „jeder kann im Internet auf der Stadtseite die ganzen Unterlagen zum Projekt finden.“ Transparenz und vor allem ein fairer

Umgang mit den Landeigentümern sind sehr wichtig, so Florian Maack von der Firma Stromanbau GmbH, die für das Projekt beauftragt ist und es zusammen mit greentech entwickelt.

Maack, der Experte für Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen ist, hat unter anderem Vertragsverhandlungen mit Landeigentümern geführt. 26 sind es an der Zahl. Einer der Gesprächspartner war Jörg Kamprad, Geschäftsführer der Agrar-genossenschaft Querfurt. Er erklärt: „Wir bewirtschaften hier große zusammenhängende Schläge, aber die Eigentümersituation und die Bewirtschaftungsstruktur dahinter ist sehr komplex.“ Über die Verhandlungen sagt Kamprad: „Florian Maack hat es geschafft,

eine vertrauensvolle Basis aufzubauen und alle Parteien für eine attraktive Lösung an einen Tisch zu bekommen.“

Zum Projekt selbst sagt Maack, es sei das Ziel, rund 140 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr zu produzieren. „Das entspricht dem Jahresverbrauch von über 40.000 Wohngebäuden und spart jährlich über 60.000 Tonnen CO₂ ein.“ Seinen Angaben zufolge werden circa 100 Millionen Euro in Querfurt in den Photovoltaikpark investiert. Die geplanten Einnahmen allein aus der Stromerlösbeziehung und aus Gewerbesteuer würden für die Stadt geschätzt über 15 Millionen Euro betragen. 30 Jahre soll der Park betrieben werden.

Für die Stadt Querfurt stelle das Projekt einerseits eine Chance im Hinblick auf die wirtschaftliche Beteiligung an den Erlösen und andererseits einen Beitrag zur Energiewende dar, sagt Bürgermeister Andreas Nette (parteilos). Kürzlich im Bauausschuss betonte er erneut, dass die Initiative für diese PV-Anlage auf Acker von Landwirten selbst kam. „Weil es Flächen sind, die aufgrund des Geländeprofiles schwierig zu be-

wirtschaften sind“, sagte er und erklärte weiter: „Die Ackerwertzahlen sind an der Stelle für unsere Verhältnisse nicht sehr hoch.“ Außerdem, fügte er an, werde der Park in der ausgewählten Lage für Anwohner nicht sichtbar sein.

Einstimmigkeit im Ausschuss

Der Bauausschuss-Vorsitzende Alf Ludwig (Fraktion SPD/Grüne) verwies zudem auf die minimale Versiegelung, die mit der Errichtung der Anlage in Verbindung steht. „Sie geht fast gegen Null.“ Darüber hinaus sei unter anderem in der vorliegenden Begründung des Investors eindeutig zu erlesen, „dass die Ackerflächen eine Aufwertung erleben werden, da es bisher nur grünes Ackerland ist, ohne groß eine biologische Funktion zu erfüllen.“ Seiner Meinung nach, so Ludwig, gebe es nichts, was gegen die Anlage spricht. Der Bauausschuss hat dem Stadtrat einstimmig empfohlen, die Vorentwurfsfassung des Bebauungsplanes zu billigen und in die Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange zu geben. Auch der Ortschaftsrat Gatterstädt gab bereits grünes Licht.

140

MILLIONEN Kilowattstunden Strom pro Jahr könnten laut aktuellen Planungen in dem Photovoltaikpark bei Gatterstädt produziert werden.